

Herausgegeben von Professor Dr. Stephan Wolf

Kommentar zum Notariatsrecht des Kantons Bern

Pia Badertscher
Martin Bichsel
Klaus Bürgi
Adrian Glatthard
Dr. Gian Sandro Genna
Daniel Jacobi
Franz Müller
Dr. Roland Pfäffli
Dr. Aron Pfammatter
Dr. Peter Stähli
Prof. Dr. Stephan Wolf



Stämpfli Verlag AG Bern

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Art. 25 NG

Urschrift	Die im Beurkundungsverfahren erstellte Urkunde ist die Urschrift.
Minute	L'acte authentifié constitue la minute.

Literatur:

BRÜCKNER CHRISTIAN, Schweizerisches Beurkundungsrecht, Zürich 1993, Rz. 228 ff., S. 74 ff.; HÜRLIMANN-KAUP BETTINA, Die privatrechtliche Rechtsprechung des Bundesgerichts in den Jahren 2006 und 2007 zum Sachenrecht, ZBJV 2009, S. 186 ff.; MARTI HANS, Bernisches Notariatsrecht, Bern 1983, S. 61 ff.; MARTI HANS, Notariatsprozess, Grundzüge der öffentlichen Beurkundung in der Schweiz, Bern 1989, S. 135 ff. (zit.: MARTI, Notariatsprozess); RUF PETER, Notariatsrecht, Langenthal 1995, Rz. 1603 ff.

I. Begriff

Die Urschrift ist die öffentliche Urkunde, welche Grundlage des Hauptverfahrens gebildet hat und nach dessen Abschluss die Originalunterschriften aller derjenigen Personen trägt, welche sie zu unterzeichnen haben (MARTI, Notariatsprozess, S. 135). 1

Nach der Begriffsbestimmung durch BRÜCKNER (S. 74 f.) sind Urschriften diejenigen öffentlichen Urkunden, welche in Gewahrsam der Urkundsperson verbleiben, welche die Beurkundung vorgenommen hat und bei Beendigung der notariellen Berufstätigkeit einer staatlichen Stelle zur weiteren Aufbewahrung zu übergeben sind. Davon zu unterscheiden sind – immer nach BRÜCKNER, a.a.O. – die Zirkulationsurkunden, welche nicht in Gewahrsam der Urkundsperson verbleiben; sie entstehen entweder im Beurkundungsvorgang als Originale (frz.: acte en brevet) oder werden aufgrund der Urschrift hergestellt (Ausfertigungen; frz.: expédition). 2

II. Entstehung

Der Entwurf der Urschrift, der Gegenstand des Hauptverfahrens bildet, wird zur Urschrift, wenn alle Personen unterzeichnet haben, deren Unterschrift Gültigkeitserfordernis ist. Jedes vollständig vorgenommene Beurkundungsverfahren endet mit einer Urschrift (MARTI, Notariatsprozess, S. 135; DERS.; N. 1 zu Art. 22 aNG). 3

III. Inhalt und Form

- 4 *Inhaltlich* gibt die Urschrift die Verhandlung vor dem Notar oder den Vorgang, der sich vor ihm abgespielt hat, wieder.
- 5 *Formell* ist die Urschrift jener Akt, welcher die Grundlage des Beurkundungsverfahrens gebildet hat und die Originalunterschriften der Mitwirkenden trägt.
- 6 Einzelheiten regelt die Notariatsverordnung; vgl. Art. 31 NV (Mitwirkende Personen), Art. 32 NV (Rogation), Art. 33 NV (Urkundssprache), Art. 34 NV (Inhalt der Urkunde), Art. 35 NV (Formalien), Art. 36 NV (Änderungen), Art. 37 NV (Urkundenpapier), Art. 38 NV (Unselbständige Urkunden), Art. 39 NV (Beilagen zur Urschrift), Art. 40 NV (Nummerierung und Aufbewahrung der Urschriften), Art. 41 NV (Vorübergehende Herausgabe der Urschriften) und Art. 42 NV (Aus-händigung von Urschriften).

IV. Unselbständige Urkunden und Herausgabe von Urschriften

- 7 Auch öffentliche Urkunden, die einem anderen Dokument nachgetragen oder mit einem solchen Dokument verbunden werden, sind Urschriften (unselbständige Urkunden, Art. 42 Abs. 1 NV; MARTI, N. 1 zu Art. 22 aNG).
- 8 Urschriften bleiben auch diejenigen öffentlichen Urkunden, welche den Berechtigten auf deren Verlangen hin auszuhändigen sind. Gemäss Art. 42 Abs. 2 NV fallen darunter: Erbenscheine, soweit sie nicht Grundstücke betreffen; selbständige Bürgschaftsurkunden; selbständige Urkunden zur Rechtswahrung im Ausland.

V. Eigentum

1. Urschriften in Verwahrung der Urkundsperson

- 9 Urschriften, welche in Verwahrung des Notars bleiben, sind öffentliches Eigentum des Staates Bern (MARTI, N. 4 zu Art. 22 aNG; gleich für das basel-städtische Notariatsgesetz vgl. BGE 133 I 259 ff., 268 f.; Kurzfassung PFÄFFLI ROLAND, BN 2007, S. 118 f.; HÜRLIMANN-KAUP, S. 203 f.).